

Demographischer Wandel: Stand und Perspektiven

W. Dostal

Demographic changes: status and perspectives

Abstract: Although there are only few immediate effects of demographic development, serious changes will take place which will cause an enormous impact on society and employment. Demographic change shows – contrary to the demand for employees – a stable background and allows long-term projections to be made. Ageing of the German population and a reduction in the potential labour force is evident. It is uncertain, however, whether this can be balanced by immigration. The effects of a shrinking population on society and on the labour market is also unclear. Nevertheless, recommendations can be made to alleviate these demographic problems, such as company and individual age management, and the modification of legal and social standards which are no longer appropriate.

Keywords: demography – age structure – labour force – age management

Zusammenfassung: Obwohl derzeit noch wenige unmittelbare Auswirkungen der demographischen Umbrüche erlebt wer-

den, brauen sich hier massive Veränderungen zusammen, die in wenigen Jahren gravierende Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Erwerbsarbeit auslösen werden. Demografische Entwicklung lässt sich – im Unterschied zu Bedarfsstrukturen – vergleichsweise solide und langfristig vorhersehen. So ist es ganz sicher, dass die deutsche Bevölkerung massiv altert und dass das Erwerbspersonenpotential mittelfristig zurückgehen wird. Unklar ist allerdings, ob dies durch Zuwanderungen ausgeglichen werden kann und welche Auswirkungen eine schrumpfende Bevölkerung auf Gesellschaft und Arbeitsmarkt hat. Allerdings gibt es durchaus Empfehlungen für geeignete Rahmenbedingungen, um diese demographischen Probleme abzumildern, wie betriebliches und individuelles Altersmanagement sowie eine Modifikation rechtlicher und sozialer Normen, die heute oft nicht mehr angemessen sind.

Schlüsselwörter: Demographie – Altersstruktur – Erwerbsbevölkerung – Altersmanagement

Arbeitsmed.Sozialmed.Umweltmed. 40 (2005) 86–91